

Pulsnitzer Tageblatt

Veranstalter 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2133. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstalten, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfliktfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großschöndorf, Bretzig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlitzschau, Friedebors, Ahlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 166

Mittwoch, den 18. Juli 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Feueranzünden und Rauchen im Walde

Nach § 368 Ziffer 6 des Reichsstrafgesetzbuches wird mit Geldstrafen bis zu 150.— RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen Feuer anzündet.

Nach § 31 des Forst- und Feldstrafgesetzbuches wird mit Geldstrafe bis zu 60.— RM oder mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft,

1. wer in gefährlicher Weise mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald be-
treibt oder ihm sich nähert,
2. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes brennende oder glimmende
Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. wer abgehen von den Fällen des § 368 des Reichsstrafgesetzbuches im Walde oder
in gefährlicher Nähe eines Waldes unbefugt Feuer anzündet oder ein befügterweise
angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszuschließen unterläßt.

Zur Verhütung von Waldbränden, die bei großer Hitze und Trockenheit verheerenden
Schaden anrichten können, wird nach Gehör des Bezirksausschusses außerdem bestimmt:

In den Wäldern des Bezirk und auf den durch sie führenden Wegen ist das
Tabakrauchen in den Sommermonaten (Mai bis mit September) verboten.

Das Tabakrauchen in gut abgeschlossenen Tabakpfeifen ist hiervon ausgenommen.
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60.— RM oder mit Haft bis zu
14 Tagen bestraft.

Ramenz, 16. Juli 1928

Die Amtshauptmannschaft

Eröffnungsbeschluß

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Fabrikbesitzer Johannes
Gottlieb Bursche, Inhabers der Firma J. G. Bursche, mechanische Weberei von Segeltuchen
und verwandten Geweben, Imprägnieranstalt, Färberei und Bleicherei in Pulsnitz, Garten-
straße 1, wird heute, am 17. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr, das gerichtliche Vergleichsver-
fahren eröffnet.

Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag
wird auf Dienstag, den 7. August 1928, vormittags 1/9 Uhr, vor dem Amtsgerichte
Pulsnitz bestimmt.

Als Vertrauensperson wird Rechtsanwalt Kessler in Pulsnitz bestellt. Die Un-
terlagen liegen in der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.

Pulsnitz, den 17. Juli.

Das Amtsgericht.

Das Wichtigste

Der ehemalige italienische Ministerpräsident Giolitti starb im Alter von
87 Jahren.

Die elsässischen Autonomisten wurden vom französischen Ministerialrat
begnadigt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden wahrschein-
lich im September aufgenommen werden.

Zum Sängerbundesfest sind bisher auf den Bahnhöfen in Wien und
Umgebung 36 118 Sängern in 43 Sonderzügen eingetroffen.

Die Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald und Clynes, wurden
Dienstag von der parlamentarischen Fraktion der Arbeiterpartei
in England, zum Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden
gewählt.

In Puebla kam es zu neuen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und
Aufständischen. Dabei wurden 10 Aufständische getötet und 12 ver-
wundet. Aus Vibres kommen Meldungen über neue Kämpfe.

Wie aus Charbin (China) gemeldet wird, wurden bei einem Graben-
brand 9 Bergarbeiter getötet, 20 Arbeiter konnten mit schweren
Verletzungen befreit werden.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist zur Zeit der Eisbrecher „Malygin“
in Eismassen eingeklemmt, die ihn mit einer Geschwindigkeit von
1 1/2 Seemeilen nach dem Norden treiben. Die Besatzung Malygins,
die Eismassen zu durchbrechen, bilden Verpolato.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Aus den sächsischen Gesetzblättern.)

Das sächsische Gesetzblatt Nr. 16 vom 14. Juli enthält eine
Bekanntmachung der neuen Satzung der Landständischen
Bank des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz,
ferner eine Verordnung zur Durchführung der Eichordnung
für Binnenfahrzeuge auf deutschen Wasserstraßen und eine Ver-
ordnung über die Verhütung der Ausbreitung des Kartoffel-
schäbchens. — Das Gemeinliche Ministerialblatt Nr. 12 vom
13. Juli enthält folgende Bekanntmachungen: Haftstrafe bei
unbedingtem Schreiben, Rangstelle bei Reichsheimstätten im
Grundbuch, Durchführung des Gesetzes über Abtretung von
Beamtenbezügen zum Heimstättenbau, Einreichung von Ange-
stellten, Handhabung der Kündigung gegenüber Staatsbeamten
und Lehrern, Kennzeichnungen von Feldbahnkreuzungen,
Stellenverzeichnis für Versorgungsamtsärzte und Wiederher-
stellung der vernichteten Wiener Grundbücher.

(Das sächsische Gesetzblatt) Nr. 17 vom
16. Juli enthält die vom Landtag beschlossene Aenderung
des Wassergesetzes, zur Aenderung des Ziegenbockförsenges,
über die Verteilung des Landesanteils an der Kraftfahrzeug-
steuer und über die Abänderung des Schlachtviehverversicherungs-
gesetzes.

(Etwas abgefühlt) hat sich die Temperatur
seit gestern morgen, da es geregnet hat, leider nur zu wenig.
Schwül ist es aber immer noch, wenn auch die drückende
Hitze der letzten Tage gewichen ist. In anderen Gegenden
so bei Schönfeld und Senftenberg, sowie zwischen Döbitz
und Wurzen, soll es tüchtig geregnet haben, sodas dort der
Gärtner und Landmann zufriedengestellt sein dürfte. Zu
hoffen ist, das auch bei uns der Regen in ausgiebigem
Maße sich noch einstellt, wenn er auch nicht in die Zeit der
Ernte gehört.

(Die Ruhebant.) Die Ruhebant ist für Un-
gezählte das einzige Sommerparadies, wo sie von den Ge-
wässern träumen können, die für andere in dieser Zeit Wirk-
lichkeit sind. Von allen Fährleuten über den Ozean des

Alles drängt sich nach Wien

Schlesische und Rigaische Sängern in der österreichischen Hauptstadt eingetroffen

General Obregon (Mexiko) ermordet — Neue Zerwürfnisse zwischen Fong und Tschiangkaiſchek

Wien. Den Reigen der Transporte der Sängern aus
aller Welt zum Wiener Sängerbundesfest haben Montag nach-
stehende Sängerguppen eröffnet: der Schlesische Sän-
gerbund mit 676 Personen und die Cäcilia-Melodia mit 500
Sängern, ferner die Rigai Liedertafel, der Rigai Lie-
derchor, der lettische Männergesangsverein und der Czern-
nowitzer Schubert-Chor.

Im Einspänner in die Donaustraße.

Wien. Eine so riesige Zusammenkunft wie das Sän-
gerfest, bringt auch genug Leute nach Wien, die darauf ver-
zichten, in überfüllten Eisenbahnwagen dem Ziel zuzusteuern
und sich ihren eigenen Weg suchen. So hat am 26. Juni
Paul Nickel von der Liedertafel Marienburg
mit dem Droschkenunternehmer Johann Klein im Einspän-
ner eine Fahrt von Marienburg in Ostpreußen
nach Wien zum Sängerbundesfest angetreten. Die Reise
führte über Landsberg, Breslau, Glatz, Briinn nach Wien,
wo Nickel am Dienstag eintraf. Zweck dieser Fahrt war
Döbrenzmarktgeist und Liebe zum deutschen
Lied. Nickel wurde vom Bürgermeister der Stadt Wien
empfangen, dem er einen Brief der Stadt Marienburg
überbrachte.

Ein 62jähriger auf dem Rad von Berlin nach Wien.

Der 62jährige Pieder- und Opernsänger Karl Stuhrt,
Mitglied des Berliner Sängervereins Cäcilia-Melodia,
ist am 15. d. M. auf seinem Fahrrad in Wien eingetroffen.
Der Sängern hat die lange Reise auf seinem Rad in 22
Tagen zurückgelegt. Der Weg führte von Berlin
über Brandenburg, Magdeburg, Leipzig, Naumburg, Erfurt,
Koburg, Bamberg, Erlangen, Nürnberg, Regensburg, Strau-
bing, Passau, Linz, St. Valentin, St. Pölten nach Wien. Wo
der Sängersbruder erschien, wurde er begeistert aufge-
nommen.

Der französische Gesandte und das Sängernfest.

Wien. Bedauerlicherweise ist durch das Vorgehen Frank-
reichs eine ernste Stimmung in die Wiener Festfreude hinein-
getragen worden. Der französische Gesandte in Wien,
Clauzel, hat erklärt, das er für die Dauer des Sängern-
festes die österreichische Hauptstadt verlassen werde, da die
Veranstaltung auch der Propaganda für den Anschluß Öster-
reichs an das Deutsche Reich diene. Gerade deswegen sei
man in Paris der Ansicht, das es besser sei, wenn er in
diesen Tagen von Wien abwesend wäre.

Wieder auf deutscher Heimat Erde.

Amerikanische Turner, Sängern und Stat-
vereine in Deutschland.

Am Dienstag traf mit dem Sappagdampfer „New York“
der Newark-Turnverein mit etwa 90 Mitgliedern
in Hamburg ein, der am Turnfest in Köln teilnehmen wird,
ferner der deutsch-amerikanische Gesangsver-
ein in United Singers of Hudson County, der sich mit 40
Personen am Wiener Sängernfest beteiligt. Auch eine An-
zahl von Mitgliedern des Burgenländer Männer-
chors haben sich von New York zu der Wiener Veranstal-
tung begeben. Schließlich befand sich an Bord der „New
York“ auch eine Gesellschaft deutsch-amerikanischer

Statbrüder, die im Verlauf einer Rundreise durch
Deutschland am 7. Deutschen Statkongress in Altdenburg
teilnehmen und in mehreren deutschen Städten Statturniere
austragen wollen.

General Obregon ermordet

Newyork, 17. Juli. Wie aus Mexiko City gemel-
det wird, ist General Obregon, der erst vor einigen Wochen
zum Präsidenten gewählt wurde, ermordet worden. Der
Attentäter, der fünf Schüsse auf Obregon abgegeben haben
soll, ist bereits verhaftet worden. Präsident Calles hat sich
sofort nach Erhalt der Nachricht an den Tatort begeben.
Eine ergänzende Meldung über das Attentat besagt, das
Obregon während eines zu Ehren des Generals von den
politischen Führern der San-Angeles-Partei veranstalteten
Festessen im Restaurant „Bombilla“ erschossen wurde. Die
Schüsse wurden in kurzer Entfernung auf ihn abgefeuert, der
Tod trat auf der Stelle ein.

Neue Zerwürfnisse zwischen Fong und
Tschiangkaiſchek

Peking, 17. Juli. Die Konferenz der chinesischen
Generale ist abgeschlossen worden, nachdem der Plan zur
Neuordnung der chinesischen Armee genehmigt worden war.
Die Beschlüsse sind jedoch hinfällig geworden, da Marschall
Fong plötzlich seine Bereitwilligkeit, ihnen zu folgen, zurück-
genommen hat. Fong hat Peking verlassen, ohne sich von
Tschiangkaiſchek und Yen zu verabschieden. Die Sinnesän-
derung Fongs wird auf erneute Streitigkeiten mit Tschiang-
kaiſchek zurückgeführt. Die Hoffnung auf einen Frieden
zwischen Nanking und Mukden muß nunmehr aufgegeben
werden. In japanischen diplomatischen Kreisen erklärt man,
das eine Einigung zwischen den Generalen nicht mehr zu
erwarten sei, da General Fong versuche, seine Stellung in
Nordchina zu verstärken.

Die Verfassungsfeier in der Reichshauptstadt.

Berlin. Die Vorbereitungen für die Verfassungsfeier
am 11. August sind jetzt in den Verhandlungen zwischen dem
Reichsinnenminister, dem preussischen Innenminister und der
Stadt Berlin abgeschlossen. Es findet, wie üblich, am Vor-
mittag eine Feier im Reichstage statt, bei der der
frühere Justizminister Professor Radbruch die Festrede
halten wird. Außerdem wird auch der Reichskanzler Müll-
er-Franken sprechen. An dieser Feier im Reichstage
nimmt auch der Reichspräsident teil, der nach der Feier auf
dem Platz der Republik eine Ehrenkompanie abschreitet.

Abends findet in der Krollischen Oper eine Verfassungs-
feier statt, zu der die Reichsregierung, das preussische Innen-
ministerium und die Stadt Berlin einladen. Hier spricht der
Oberbürgermeister Böß. Während der Feier in der Kroll-
oper veranstaltet das Reichsbanner einen Fackelzug. Die
Kosten für diese Verfassungsfeier, der vorläufig die gesetzliche
Grundlage fehlt, werden, wie jetzt bekannt wird, aus dem
Fonds genommen, der beim Reichsinnenministerium zum
„Schutz der Republik“ besteht.